



„Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen!“

Mt 25, 6

Magnificat-Antiphon am Sterbetag

Gott, der Herr,
hat am 7. November 2020
unsere liebe Mitschwester
Maria Luitgard Hartl OCist

zu sich in die ewige Heimat gerufen.

Sie stand im 73. Lebens- und 44. Professjahr.

„Siehe der Bräutigam! Geht ihm entgegen!“ Am Abend des Herz-Mariä-Samstag hat unsere liebe Mitschwester Maria Luitgard diesen Ruf ihres Herrn und Bräutigams vernommen. Möge Er sie eintreten lassen in den himmlischen Hochzeitssaal!

Maria Hartl ist am 3. Februar 1948 in Pranhartsberg (Gemeinde Sitzendorf, NÖ) geboren und aufgewachsen. Sie war die Jüngste von insgesamt fünf Geschwistern. Der Vater ist fünf Monate vor ihrer Geburt plötzlich verstorben; die Mutter musste allein die große Familie versorgen und die Landwirtschaft weiterführen. Maria besuchte nach der Pflichtschule die dreijährige Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe in Hollabrunn. Im Juli 1965 erhielt sie ihre erste Anstellung als Kanzleikraft und Stenotypistin in einer Rechtsanwaltskanzlei in Hollabrunn. 1968 wechselte sie zum Arbeitsamt Hollabrunn, wo sie in der Stellenvermittlung für Frauen sechs Jahre lang bis zu ihrem Klostereintritt gearbeitet hat.

Als Jugendliche war sie führend in Gruppen der katholischen Jugend engagiert, fand aber dann ihre religiöse Heimat in der marianischen Bewegung der Legion Mariens. Die Erfahrung, dass im Apostolat zu allem menschlichen Bemühen die Gnade Gottes erbetet werden muss, ließ sie den Ruf zu einem Leben der Ganzhingabe und des stellvertretenden Betens immer deutlicher spüren.

Am 15. Oktober 1974 begann sie die Kandidatur in der Abtei Mariastern-Gwiggen in Vorarlberg. Bei der Einkleidung am 1. Mai 1975 erhielt sie den Ordensnamen Maria Luitgard; nach dem Vorbild ihrer Namenspatronin verehrte sie besonders das Heiligste Herz Jesu. Am 1. Mai 1976 legte sie die Zeitliche Profess ab. Für ihre Ausbildung in Stickerei verbrachte sie Lehrzeiten in zwei Klöstern der Mehrerauer Kongregation – zunächst in Lichtenthal und später in Thyrnau. 1981 legte sie die bundesdeutsche Gesellenprüfung für Gold-, Silber- und Perlensticker ab.

Im November 1982 wurde sie als eine der Gründungsschwestern nach Marienfeld entsandt, wo sie mit der Leitung der zunächst klein begonnenen Paramentenwerkstätte betraut wurde und den Blumenschmuck in Haus und Kirche besorgte. In diesen Bereichen arbeitete sie bis zu ihrer Erkrankung.

Sr. M. Luitgard lebte eine schlichte marianische Frömmigkeit; der Rosenkranz war ihr Lieblingsgebet, in das sie alle Anliegen, auch die ihrer großen Familie, eingeschlossen hat.

Im letzten Jahr machten zunehmende physische Probleme und das Abnehmen ihrer geistigen Kräfte die Übersiedlung in ein Pflegeheim notwendig. Unser inniger Dank gilt den Kreuzschwestern in Laxenburg, vor allem Sr. Oberin Francesca und Sr. M. Salesia, die unsere Mitschwester liebevoll umsorgt und begleitet haben – besonders in den letzten Wochen ihrer fortschreitenden Krankheit. Im Beisein unserer Priorin Sr. M. Gertrud ist sie schließlich ruhig und friedvoll heimgegangen – ihrem Herrn und Bräutigam entgegen.

**Requiem in der Abteikirche von Marienfeld
und anschließende Beisetzung auf dem Klosterfriedhof
Montag, 16. November 2020, 14.00 Uhr**

Um das Gedenken im Gebet und beim hl. Messopfer bitten

Äbtissin M. Hedwig und Konvent der Zisterzienserinnenabtei Marienfeld

Die Geschwister im Namen aller Verwandten

Zisterzienserinnenabtei Marienfeld, 2041 Maria Roggendorf 49, Tel.: +43 (0) 2953 - 2430